

Tweet
Facebook



Das Theater Naumburg hat die Premiere der Inszenierung „Zwei Fridas“ vorerst auf den 17. April verschieben müssen.

Foto:

NT

Von Jana Kainz | 19.03.20 10:57

- **Die Corona-Krise wirkt sich auch auf den Betrieb des Theaters Naumburg aus.**
- **Das geplante Doppelprojekt mit Inszenierung und Ausstellung wird verschoben.**
- **Was das Vorhaben so besonders macht.**

Naumburg - Ein über zwei Jahre vorbereitetes Projekt steht angesichts der Corona-Pandemie und des damit verbundenen gesellschaftlichen Stillstands ebenfalls auf der Kippe: die Uraufführung des Schauspiels „Zwei Fridas“ im Theater Naumburg, die mit der Foto-Ausstellung „Die Augen der Frida Kahlo“ in der Galerie im Schlösschen gekoppelt ist. „Der neue Premierentermin ist nach heutigem Wissensstand Freitag, 17. April, um 19.30 Uhr, während die Vernissage für Samstag, 18. April, 16 Uhr, gesetzt ist“, so Naumburgs Theaterintendant Stefan Neugebauer.

Nach dem Stopp des Spielbetriebes mussten nun auch die Proben abgebrochen werden. „Wir werden erst wieder zusammenkommen, wenn absehbar ist, dass wir im April tatsächlich spielen können. Es ist aber nicht auszuschließen, dass die Ausstellung und das Theaterstück gar nicht stattfinden können“, so Neugebauer.

Fotografien inspirieren zu Projekt

Während sich um die mexikanische Malerin Frida Kahlo, die ein schicksalsträchtiges und vor allem körperlich schmerzliches Leben gelebt hat, derzeit ein Hype ausbreitet, wurde Neugebauer bereits vor zwei Jahren erneut auf diese beeindruckende Frau aufmerksam. Damals zeigte ihm sein Freund Bert Loewenherz, ein Berliner Fotograf, seine Frida-Kahlo-Bilder. Sofort war beiden klar: Diese müssen unbedingt einmal ausgestellt werden. Die Idee reifte weiter. Wie einst bei der Puppenausstellung in der Marien-Magdalenen-Kirche, zu der Neugebauer parallel ein Kasperle-Stück auf den Spielplan gehoben hatte, wollte er nun wieder eine Ausstellung mit einem Theaterstück verknüpfen.

Als das städtische Museum ein Zeitfenster für eine Ausstellung im Schlösschen anbot, fehlte es nur noch an einem Theaterstück. Neugebauer machte sich auf die Suche und traf auf zwei Monologstücke. „Diese“, sagt er, „waren aber nicht so spannend.“ Loewenherz bot ihm daher wagemutig an, selbst ein Stück zu schreiben. „Dieses war aber insgesamt nicht für die Bühne umzusetzen“, so der Intendant. Also griff er zu Stift und Papier und schrieb selbst ein Frida-Stück, wobei er Teile der Loewenherz-Vorlage nutzte. Doch es wollte nicht griffig werden. Rettung kam mit einem Tipp von Antonio Gerolamo Fancellu daher. „Er meinte, ich solle eine zweite Person einführen, Fridas jüngere Schwester Cristina. Ich recherchierte, und plötzlich wurde es spannend“, so der Intendant.

Er rückte den Geschwisterkonflikt, in dem auch Frida Kahlos untreuer Ehemann, der berühmte Maler Diego Rivera, eine Rolle spielt, in den Mittelpunkt. Die schwesterliche Beziehung lasse der Fantasie viel Spielraum. So entstand ein Schauspiel, „das sich fiktional an historischen Tatsachen entlanghangelt“, sagt Neugebauer. Das Stück spielt 1953 an jenem Tag, an dem Frida erfährt, dass ihr rechtes Unterbein amputiert werden muss. Es wird ein Tag, an dem sie von Erinnerungen lebt.

Besucherin löst fotografische Rückblende aus

Nicht nur problematisch, sondern gar vermessen wäre es, wenn sich eine Schauspielerin auf die Bühne stellt und die Frida Kahlo gibt. Das, meint er, könne angesichts der beeindruckenden Persönlichkeit Kahlos nur fehlschlagen. Sein Kunstgriff: Eine Besucherin (Maribel Dente) des Kahlo-Museums, Fridas Elternhaus, verwandelt sich nach und nach in Frida Kahlo. Dies ist wie ein Sog, der kaum zu stoppen ist. Mit dem Versuch, ihre Verwandlung aufzuhalten, löst die Besucherin eine fotografische Rückblende aus, die begleitet wird von Musik - live gespielt von einem mexikanischen Gitarristen.

Beides, Schauspiel und Ausstellung, möchte Neugebauer so breit fächern, dass die Ausstellungsbesucher und Zuschauer einen tieferen Eindruck von dieser beeindruckenden Frau und Künstlerin bekommen. Bleibt zu hoffen, dass das doppelte Kahlo-Projekt stattfinden kann.

Auswahl teilen

Tweet

Facebook